



h.



h. 28.

Yd
1648



AMBO NICOLAITANUS,

oder

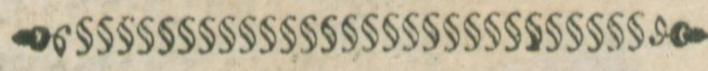
Schriffemässige

Cantzel-Predigt/

Beÿ Einweihung des neuen Predig-Stuels in der Kirchen zu S. Nicolai auff dem Neu-Markt zu Meissen / den 7. Augusts monats im Jahr Christi 1653. am IX. Sontage nach Trinitatis gehalten

durch

M. ABRAHAM Werdermann/
Pastorem zu S. Afra der Superintendentz
Meissen Adj. Primarium.



Leipzig/

Gedruckt bey VIRIN Bauchen/

im 1654. Jahr.



BIBLIOTHECA
PONTIFICALIA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)





Allen/ so den HErrn von ihrem Gute geehret/
und zu diesem neuen Cankel-Bau freywillig
verehret/

Denen Wol-Edlen/ Bestrengen und Vesten/ Wol-Eh-
renvesten/ Groß- und Vorachtbaren/ Hoch- und Wol-
gelahrten/ auch Wolweisen und Ehren-
Wolgeachten Herren/

Herrn Paul Scipien/ auff Ober-Polenz/ J Cto, Churfst.
Durchl. zu Sachsen Hoff- und Justitien-Rath/

Herrn Hans Heinrich von Polenz/ auff Nieder-Polenz/

Herrn Philip Erhard Nestern/ Churfst. Sächs. Schu-
len-Verwaltern/

Herrn Gottfried Jauchio, Churfst. Sächs. Ampt- und
Korn-Schreiber/

Herrn Caspar Lehmann/ vornehmen Rathsverwand-
ten und Handelsmann/

Herrn Cunrad Zschochen/ J. U. C.

Herrn Theophilo Rohlern/ Churfst. Durchl. zu Sächs.
zu Dero Erb-Ampt Einnahm bestallten Adjuncto,

Herrn Georg-Heinrico Nestern.

Wie auch

Der löblichen Bürgerschaft und Christlichen Gemeinde
auffm Neu-Marckt/

Den Huffsner und Einwohnern
zu Döckwen und Lercha:

So

So wol
Denen Wol-Edlen/Ehrenreichen und Tugend samen
Frauen

Fr. Annen von Bernstein / geborner von
Seifertiz/
Fr. Margrethen Elisabeth Gerlachin / ge- | Wittwen,
borner Nymannin/
Fr. Margrethen Gerlachin / geborner Hof- |
mannin/

Seinen allerseits hochgeneigten Gönnern und Gönnes
rinnen / und herzlichen Pfarr- und Kirchenkins
dern / übergiebet diese einfältige Cankel-Predigt/
mit herzlichem Wunsche aller erspriesslichen Wol
fart an Seel und Leib/

M. Abraham Werdermann.



Σὺν Λόγῳ καὶ λόγῳ.

Das walte der himlische Canzler und Canzel-
Prediger / **E**H X **I**stus **J**esus / der uns das
Wort von unser seligkeit aus dem Schoß
seines Vaters offenbaret hat / und noch
öffentlich durch seine Botschafften ver-
kündigen läßt / höchlich / hertzlich und e-
wig gelobet / geliebet und geehret / sampt
dem Vater und **D.** Geiste / Amen.

Lasset das Wort **E**risti unter
Euch reichlich wohnen / in aller
Weisheit. Lehret und vermahn-
et euch selbst mit Psalmen und Lob-
gesängen / und Geistlichen lieblichen Lieder-
n / und singet dem **H**Erren in euren
Hertzen. Also vermahnet der Heyden-
Lehrer **S.** Paulus die Colosser im 3. Cap. des Send-
schreibens an dieselbe. Dieser Apostolischen
Vermahnung erinnere ich mich und Euch nicht
unbillich iho / da ich zum ersten mahl diese newe
Canzel beschreite / und solche zur Cantzley
A S. Et.

Schwenck-
feld. flagel-
lans Luthe-
rum, vertit
in euch. Nā
de personati
inhabitati-
one somniat
intelligen-
dum esse.

v. 16.

Schriftmäßige

ἐνοικεῖτω
per familia-
rem, assidu-
am, atq; in-
timam con-
svetudinem.

Job. 6, 63.

cap. 8, 73.
538.

Gottes / das ist / zur heiligen Berckstadt der
reinen Göttlichen Lehre ein zuweihen entschlos-
sen bin / und zwar zu dem Ende / daß wir das theu-
re werthe Wort nicht als einen frembden unbe-
kanten Gast / der bald und unversehens wieder
davon eilet / annehmen und halten / sondern dem-
selben unser Herz zur steten Einwohnung / in
tieffster Demuht und Ehrerbietigkeit / einräu-
men / und solches durch fleißig Lesen / Hören /
Singen / Reden / betrachten und üben / ielänger
ie lieber in und bey uns bleiben lassen / damit es
uns / als Gottes Hausgenossen / in unserm Be-
ruff und Wandel / von Tage zu Tage kündiger
und geläufftiger werde: Es ist nicht gnug / daß
wirs beherbergen und auffenthaltten in unserm
Gedächtniß / sondern es sol in unserm Herzen
seß- und wohnhafftig seyn und bleiben / als Geist
und Leben / wie es denn unser lieber Heiland auf
solche Weise allen seinen Angehörigen treulich
einbindet / wenn Erς λόγον χωρεῖντα καὶ μένοντα
ἐν ἡμῖν ein Wort nennet / dem wir Raum und
Platz / und eine bleibende Stedte in unserm Her-
zen geben sollen. Zu dem Ende erbauet man
auch in den Gotteshäusern erhabene Sankeln /
daß das Wort reichlich unter uns wohne / und
der:

Cantzel-Predigt.

der Eingang/zu dem ewigen Reich unsers H^{er}ren
Jesu Christi/ iedermänniglich reichlich dar-
gereicht werde. Wann dann die WolAdelichen
Häuser Ober- und Nieder- Polenz/ so
ihr Erb-Begräbniß in dieser Kirche haben/ wie
auch eine löbliche Bürgerschaft auff dem
Neu- Marckt allhier / sampt denen beyden
Gemeinen Bockwen und Lercha/ benebenst
andern guthertzigen eyfrigen Christen/
auff Ersuchen und Anhalten unsers Herrn-Dia-
coni, von ihrem Gut den H^{er}ren geehret/und/
zu Beförderung ihres Christenthumbs/ diese
Cantzel neulichst bauen lassen /und aber solches
Werk durch das Wort Gottes und Gebet ge-
heiligt werden sol; Als ermahne ich Euch alle
und iede/ daß ihr den himlischē Vater umb Sen-
dung seines Heiligen Geistes demütigst anruf-
fet/ damit Er auch izo sein Wort unter uns reich-
lich wohnen lasse/ mit Predigen/ Singen/ musi-
ciren,* Loben und Dancken. Erhebet derowegen
eure Herzen und Stimmen zu Gott dem H^{er}ren/
und betet im Namen Jesu/ mit herzlichlicher An-
dacht/das heilige Vater unser/wenn ihr zu-
vor einmütiglich gesungen habet: Eine veste
Burg ist unser Gott/ &c.

A ij

Die

*ελασίως,
per divitem
apparatum,
& vivam
bibliothe-
cam in cor-
de. Troced.
redim. co-
ron. 1.*

* *Intererat
Ludi pro-
vincialis
Cantor, cum
Organico
Afrano. &
XV. alumnis
Ἰὸς μου-
κοφίλοις,
vivā voce,
inflatilibus
& fidiciniis
harmonicè
concertan-
tibus.*

Schriftmässige

Die Worte/so ich zum Cankel Text erköhren/werden
gelesen im 8. Cap. Nehemiae/ und lauten in uns-
ser Muttersprache also:

UND Ezra der Schriftgelehrte
stund auff einem hülzern hohen
Stule/den sie gemacht hatten zu predi-
gen/und stund neben ihm Mathithja/
Sema/ Anaja/ Bria/ Hilkia/ und
Maeseja zu seiner Rechten. Aber zu sei-
ner Linken/Padaja/Misael/Malchia/
Hasmu/ Hasbadana/ Sacharia und
Mesullam. Und Ezra thät das Buch
auff für dem ganzen Volck/ denn er
raget über alles Volck. Und da er
auffthät/stund alles Volck. Und Eze-
ra lobet den HErrn den grossen Gott/
und alles Volck antwortet: Amen! A-
men! mit ihren Händen empor/ und
neigeten sich/und betetē den HErrn an/
mit dem Antlitz zur Erden.

Wenn

Cantzel-Predigt.

Wenn der G E R R die Gefangene Zion erlösen wird, so werden wir seyn wie die Träumende: Denn wird unser Mund voll Lachens/und unser Zunge voll Ruhmens seyn. Da wird man sagen unter den Heiden: der D E R R hat Grosses an ihnen gethan/der D E R R hat Grosses an uns gethan/des sind wir frölich. Was der Geistreiche Prophet David in diesen Worten von der frölichen Wiederkunft des Jüdischen Volcks/ aus der siebenzigjährigen Babylonischen Gefängnis/ 400. Jahr zuvor geweissaget/ das ist unter dem Persischen Monarchen Cyrus oder Cores/ wie ihn die Schrift nennet/ erfüllet worden/ welcher einen gnädigen Befehl ergehen lassen/ darinnen den Jüden/ wieder in ihr Vaterland zu ziehen/ erlaubet worden/ dessen Inhalt zu lesen im 36. Cap. des 2. Buchs der Chronica/ wie auch im 1. 5. und 6. Esra. Darauß ihrer in die zwey und vierzig tausend/ drey hundert / und sechzig ohne Knechte und Mägde/ in ihr Land gezogen/ und im Rückwege dem von G Dtt erleuchteten milden Könige Cyrus/ zum ewigen Ehrengedächtnis und schuldiger Danckbarkeit/ ein Städtlein/ so sie nach seinem Namen Cyrus geheissen/ erbauet/ allda Theodoretus Bischoff gewesen seyn sol. Was bey dieser Wiederkunft für Freude/ Jauchzen und Frolocken erschollen/ kan der/ so gefangen gefessen / oder aus seinem Vaterlande mit Gewalt hinweggeföhret / und doch wieder loß gelassen worden/ am besten wissen und sagen. Solche Freude hält und stellt der Kirchen neues Testaments

Psal. 126.

Esā. 44, 28.

45, 1.

Cyrus Messias, & Edificator Hierosolymorū.

Dress. Mill.

4. p. 286.

Schriftmässige

Esa. 61, 2.

ments der verheissene Messias für / wiewol im Geistlichen Verstande / wenn er die Ursache seiner Sendung anzeigen / nemlich zu predigen den Gefangenen eine Erledigung / und den Gebundenen eine Öffnung / Es. 61 / 2. Es hat unser liebes Vaterland die Kriegeslast nur eine kurze Zeit / gegen die 70. Jahr zu rechnen / auf dem Halse gehabt / dennoch war iedermander Freuden voll / da uns Gott unverhofft / und wunderlicher weise / den Frieden wiedergab. Hätten wir nach ausgestandener Landesverwüstung / Haus und Hoff / Weib und Kind verlassen / in Fessel und Bande geschlossen / oder wie eine Heerde verirreter Schaffe weggetrieben werden / und eingekerckert sitzen sollen / in Behr und Schwermuht / in Heulē und Klagen / in Gespött und Versachtung frembder Völcker / wie den Juden von den Babyloniern in wehrender Gefangniß wiederfuhr / daß sie klagen und sagen mußten : An den Wassern zu Babel saßen wir und weineten / wenn wir an Zion gedachten. Unsere Harffen hiengen wir an die Weiden / die driffen sind. Desi daselbst hiessen uns singen / die uns gefangen hielten / und in unserm Weulen frölich seyn / Lieber singet uns ein Lied von Zion / Psal. 137. Were uns / sage ich / dergleichen wiederfahren / das würde uns allererst gedrucket und geschmercket haben. Denn gefangene Leute sind elende Leute / wie Jeremias bezeuget im 1. Cap. seiner Klaglieder. Doch gleich wie die Sonne nach den trüben Völcken desto lieblicher scheint : also würden wir auch / nach der gnädigen Erledigung / alles Jamers und Elendes vergessen / und mit viel größern Freuden wider zu den unserigen kommen seyn. Nachdem nun der grundgütige GOTT den gefangenen Juden diese wundersliche

Psal. 137.

Klagl. Jer.
1. 2. 3.

Canzel-Predigt.

liche Gnade und herrliche Freude verkündigen und wiederfahren lassen/ ist das ihr erstes/ daß sie den Gottesdienst wieder anrichten/eileten nicht auff ihre Häuser/wie Daggai redet/sondern hatten Salomonis Ernst und Enfer/welcher über dem Hause des HERRN nur 7. über seiner eigenen Burg aber 13. Jahr zugebracht/ und also fleissiger und eifriger an jenem bauen lassen. Ehe nun die Juden ihren Tempel-Bau fürnahmen/ baueten sie sich selbst als lebendige Steine zum Geistlichen Hause/ hielten im 7. Monat das Laubhütten-Fest zu Jerusalem/begehrten insonderheit von Esra einen angesehenen Priester/ und Schriftgelehrten/ er solte ihnen das Gesetz fürlesen/welches auch auff einem Predigstuel/den sie auf dem grossen Platz/für dem ehernen Thor des Tempels/ so gegen Morgen gegangen/wie der Jüdische Geschichtschreiber Josephus meldet/auffgerichtet/nach ihrem Begehren/solches in einer langen geistreichen Predigt/ so von dem liechten Morgen bis auff den Mittag gewähret/erkläret. Welches traun an ihnen lobens und rühmens werth ist/ daß sie sich nicht mit der tollen Welt über den eusserlichen Schatten und Schein der vergänglichlichen Güter/ sondern in dem HERRN gefreuet/ und daran gewesen/wie sie Ihm/mit einē neuen Gehorsam/ein Wolgefallen erwecken möchten. Diesen zur Folge habt ihr/lieben Pfarr- und Kirchenkinder/wol und löblich gethan/ daß ihr nach Befreyung der schweren Krieges Last darauff bedacht gewesen/ wie ihr mit einē neuen Predigstuel das Haus des HERRN zieren/ und den Lauff des Evangelii befördern helffen möchtet. Daß nun solcher zu einem heiligen Gefässe Gottes gemacht werde/wil ich euch/ aus dem verlesenen Texte/von dem Predigstuel/von dem

cap. 1. v. 10.

2 Reg. 6. 57.

1 Pet. 2. 5.

lib. 11. Antiq.

Jud. cap. 5.

Propos-
turus:

I.
Cathedram

Pres

Schriftmäßige

II.
Scribam.

III.
Turbam.

I.
Cathedra,
der Pre-
digstuel.
Non certè
thymus api-
bus, aut ros
cicadis gra-
tior esse pot-
est, quàm
liberalibus
ingeniis an-
tiquitatis
commemo-
ratio ju-
cunda.

Conf. Chrō.
Helvici.

Prediger/ und von dem Volcke etwas denckwürdiges
und erbauliches fürtragen. **D** HERR JEsu hilf! **D**
HERR laß wol gelingen. **H**ERR thue meine Lippen auff/
daß mein Mund deinen Ruhm verkündige!

Wir pflegen dem gerne Gehör zu geben/ der
von eines Dinges Ursprung und Herkommen gründ-
lich zu reden weiß/ forschen auch fleißig darnach/
wie lange es gewähret und erhalten worden. Wir zweiffelt
nicht/ daß euer viel Verlangen tragen/ zu vernehmen/ wenn
und zu welcher Zeit die Cankeln oder Predig-Stüle zu erst
auffkommen/ und in der Kirchen Gottes gebräuchlich ge-
wesen. Das können wir nun aus dem verlesenen Texte
leichtlich abnehmen/ wenn wir nur die Jahrs-Rechnung/
da die gefangene Jüden von Babel wieder nach Hause
kommen/ und ihren Gottesdienst auffgerichtet/ beobachten.
Solches ist geschehen vor Christi Geburt länger denn 400.
Jahr/ da der Priester und Schriftgelehrte Esra auff die
Cankel/ so sie ihm bauen lassen/ gestiegen. Aber diese ist
nicht die erste noch älteste gewesen/ sondern wir lesen/ daß
auch vor der Babylonischen Gefängniß/ im mitteln Vor-
hofe des Tempels Salomonis/ da das Volck zusammen
kommen/ etliche hohe Stüle gestande/ dar auff/ der Ge-
lehrten Meynung nach/ die Rabinen/ *Doctores* und Lehrer
des Volcks gesessen/ wenn sie dasselbe im Gesetze unterrich-
tet. Ja der König selbst stund auff seinem ehernen Kes-
sel/ (das war ein erhobener Stand/ rund wie ein Kessel/)
als er den Tempel zu Jerusalem einweihete/ 1. B. Chron. 6/
13. wie denn der König allezeit im siebenden Jahre/ am
ersten Tage des Laubhütten-Fests/ dem Volck auff einem
solchem

Canzel-Predigt.

solchem hohen Stule das Geseze fürgelesen/ ehe denn Esra von Babylon kommen. Dahero etliche in den Gedancken stehen/ es haben die Psalmen Davids/ so den Titul führen/ daß sie *Psalmi Graduum*, *Stufen-Psalmen*/ oder wie es *Lutberus* verdeutschet/ Lieder im höhern Chor/ heißen/ solchen Namen dahero bekommen/ weil dieselbe gesungen worden/ wenn der Prediger zur Canzel gegangen/ und die Stufen oder die Treppen hinauff gestiegen sey. Dergleichen Psalmen sind der 120. bis auff den 133. Voraus wir sehen/ daß sie schon zu Davids Zeiten/ vor der Babylonischen Gefängnis/ über die 400. Jahr/ und also 800. Jahr vor Christi Geburt/ gebräuchlich gewesen. Sind auch hernachmals im Neuen Testament/ zu Christi und der Apostel Zeit/ geblieben/ und bis iezo in der Christenheit erhalten und behalten worden. Denn es meldet *Drusus* aus den alten Rabinen/ daß die Jüden zu Jerusalem über 400. Tempel-Schulen gehabt/ so zunechst an dem Tempel/ und andern Orten der Stadt/ gebauet gewesen/ die sie *Synagogen* oder *domos Medrasoth* genennet/ darein sie alle Sabbath-Tage gegangen/ das Gesez und die Propheten/ und nach Verlesung derselben/ eine Predigt an zu hören/ wie aus dem 13. und 15. Cap. der Apostel Geschicht zu sehen. † Da denn die Eltesten aus den Rabinen und Lehrern/ ihre sonderliche erhobene Canzeln gehabt/ darauß sie gesessen/ und die nechsten nach ihnen auff besondern Stülen: Ihre Schüler und Zuhörer aber *in pavimento super mattas*, auff dem Estrich oder Boden/ uff geflochtenen Binken sitzen mußten/ wie *Ambrosius**

B

auff

† Unde *Cathedra Esraitica* vocatur *טורר לני* turris ligni, ex quo subsellis auditorum altius fuisse suggestum colligitur. Conf. omnino *Concord. Bibl. Crell. in voce Höhe. p. m. 514. col. 1.*

* *Comment. in. 1. Cor. 13, 31. tom. 5.*

Schindl. in Lex. sub voce טורר

Judaismus D. Mülleri p. 1414.

in Praef. super Loc. Luc. 2.

B. Gerhar. Harm. p. 3. p. 991. Sigon. de Rep. Ebr. 480. numerant.

Per varia Urbis loca disposita erant Synagoga, in quibus conventus suos agebant. Calv. in c. 24. Act. v. 12.

Schriftmäßige

auffgezeichnet. Dessen haben wir ein glaubwürdig Exempel und Zeugniß an Paulo/der von ihm selbst sagt: er habe zu den Füßen Gamalielis/ des vornehmen Jüdischen Lehrers zu Jerusalem/ gefessen/ und sey von ihm mit allem Fleiß im väterlichen Gesetze gelehret worden/ im 22. Cap. des Apostolischen Geschichtbuchs. Zum HAUPT seyn/ spricht Luth. über das 2. Cap. des 2. B. der Kön. heist Meister und Lehrer seyn: Zum FÜßEN seyn/ heist Schüler und Unterthan seyn. Denn wenn der Lehrer lehret/ sitzt er höher denn der Schüler/ daß er sie zum FÜßEN hat/ und sie ihn zum HAUPT haben. Unser lieber Heyland ist auch ein Canzel-Prediger gewesen/ und hat sie mit seinen Füßen/ Geist/ und Munde geheiligt/ zu Nazareth in seinem Vaterlande/ da Er in der Synagoga/ oder Schul-Kirche/ auff der *Cathedra* oder Canzel seinen Landsleuten aus dem 61. Cap. Esaiæ einen Text vorgelesen/ darauff das Buch zugethan/ und sie mit einer herrlichen Erklärung vergnüget/ im 4. Cap. Lucæ. Die Apostel haben ihrem Meister hierinnen gefolget/ welche/ wo sie eine Canzel angetroffen/ sind sie hinauff gestiegen/ sonst aber gemeiniglich unter dem sitzenden Volcke gestanden/ oder sich an einen erhabenen Ort gestellet/ daß man sie desto besser sehen und vernehmen können/ wie Petrus zu Jerusalem/ und Paulus in der Jüden-Schule zu Antiochia und Thessalonich gethan. Zu Corinthe stunden die Ausleger oder Prediger/ wenn sie die Schrift erklärten/ die andern aber saßen/ 1. Cor. 14. Nach der Apostel Zeit/ da sich die Heyden zum Christlichen Glauben bekehrten/ und die Kirchen-Versammlungen gewaltig zunahmē/ hat man die Canzeln von der Erden erhöhet/ und gemeiniglich mitten in der

v. 3.

v. 18.

Apostelgeschicht cap. 2, 14. 13, 16. 17, 8.

Rittersh. in Notis ad Salv. Suggestum, inquit, qvivi locus.

der

Canzel-Predigt.

der Kirchen auffrichten lassen. Welches Clemens, dieses Namens der Erste/ ein Bischoff zu Rom/ ohngefehr 90. oder 100. Jahr nach Christi Geburt/ also verordnet haben sol/ und zwar umb dieser Ursachen willen / daß das Volck den Prediger/ wenn er auff seiner Hut stünde/ wie der Prophet redet/ stets im Gesichte haben könnte. Solche suggestus haben auch die Römer gehabt auff offenem freyen Marckte/ ante Curiam Hostiliam, das sind ihre *ROSTRA* gewesen/ solche Gebäude von Schiffschnäbeln in die Höhe auffgerichtet/ von welchen die *Oratores* und Redner in wichtigen Sachen zu dem Volcke zu reden pflegten/ wie bey *Cicerone*, *Livio*, und andern Römischen Scribenten zu lesen. Wie sehr nun der Teuffel sich darwider gestreubet/ in Erwägung/ daß ihm auff der Canzel der meiste Abbruch und Niederlage geschicht / in dem die Lehrer einen Sieg nach dem andern erhalten / hat er sie doch nicht aus der Kirchen werffen können/ sondern sie stehē lassen müssen/ wider seinen Dank. Derselben sind nunmehr in der Christenheit so viel/ daß keine Kirche/ weñs auch gleich nur ein Capellichen ist/ ohne Canzel und Predig-Stuel gefunden wird. Sehet ein solch hohes Alter/ nemlich fast drittehalb tausend Jahr/ haben die Predig-Stäle auff sich/ daß niemand meynen darff/ sie seyn irgend im Pabstthumb/ zu unser Vor-Eltern Zeiten/ allererst auffkommen: Eine solche Ehre und Würde haben sie erlanzt/ daß viel heilige Männer *GOTTES*/ Propheten und Apostel/ ja der Allerheiligste selbst/ *CHRISTUS IESUS*/ dieselben bestiegen/ darauff gestanden/ und seinen Mund zu dem Volck auffgethan: Einen solchen Umfang haben sie in der ganzen Welt genommen/ daß sie bey allen gläubigen Christen allenthalben/ ie und allewege

B ij

editior, extructus scilicet suggestis lignis, aut lapidibus. Vulgo ferè tantum notat ambonem, ex quo concionator verba facit ad pop. de superiore loco.

Mart. Polonus in supput. in vita Clem. Antonini, Tit. 3. c. 2.

gedult

Schrieffmässige

geduldet worden/ohne daß die heilige und heimliche Narren/
die Widertäuffer / Schwencckfelder und Weigelianer sol-
che für Holz- und Stein-Canzeln / und uns Prediger für
Canzel-Pfaffen und Maul-Prediger lästerlich ausschreyē/
gleich als müsten wir mit ihnen auffß Teuffels Faulbette im
Winckel liegen / und auff Enthusiastische Entzuckung
warten.

Es sehen aber die meisten die Predig-Stüle nur eusser-
lich an/aus was Zeug/ Holz oder Stein sie gemacht / wie
künstlich und formlich sie ausgearbeitet / was für Figuren
und Gemelde dran gemahlet sind. Welcher eusserlicher
Canzel-Schmuck zwar an sich selbst nicht verwerfflich/
sondern vielmehr einer Christlichen Gemeine rühmlich ist/
darzu ein ieglicher auch sein liebstes Kley nod nicht sparen/
sondern solches vom Halse und Ohren herab reissen solte/
nach dem Exempel der Israeliten / wenn er sonst nichts im
Vermögen hätte. Denn eine wurmstichige / baußällige
ungefallte Canzel/die einem Sawkoben oder Futterkasten
ähnlicher siehet/als einem Predig-Stuel / ist ein Scheusal
in der Kirche/eine Schande der Kirchenfinder / eine Ver-
achtung Gottes / und zeigt der Eingepfarrten wüßtes / E-
picurisch Sauleben/oder ihren vermaledenten Geitz an/ als
die das Geld lieber an den Kragen und Magen spendiren/
oder dem ungerechten Mammon zulegen / als dem Wol-
stande ihrer Kirchen/so Gottes Häuser sind/oder wenders
auf ihre Häuser/die wie ein Lädlein ausgebarwet seyn müs-
sen / lassen Kirchen und Canzeln einfallen / und derselben
Diener Mangel und Noth leiden; wie es aber ihnen gedeye/
mögen sie bey dem Propheten Haggai lesen. Man findet in
allen Historien/spricht der theure Mann Gottes Lutherus,

its

Cantzel-Predigt.

in der Vorrede über diesen Propheten / wo man Gottes
Diener nicht nehren wil / noch sein Wort helffen erhalten /
dalässt Er sie getrost geizen / für sich selbst und immer samen
len / aber Er macht doch zu letzt den Sack löchericht / und
blässt drein / daß es zerstäubet und zerrinnet / daß niemand
weiß / wo es bleibet / Er wil auch mit essen / oder sie sollen
auch nicht zu essen finden. Der König David hat traum
nicht *in domo cedrina*, in einem Cedern Hause wohnen wol
len / als die Lade des Bundes *in tabernaculis linteis*, in lein
nen Gezeltlein verwahret ward. Welches doch keiner als
so auffnehmen sol / als solte und müste man die Cantzeln mit
den kostbarsten Stücken / und übermäßigem Pracht auszie
ren / wie irgend *Paulus Samosatenus*, der Erzkfeßer zu Antio
chia / ihm eine bauen lassen / die einem Königlichen Throne
nicht ungleich gewesen / nach *Eusebii* Bericht ; deswegen er
vom *Concilio Antiocheno* in einer Epistel einen ernstlichen Ver
weis bekommen: Sondern wenn wir allhier den Zierrath
erfordern / verstehen wir *εὐχρηστοσύνην*, den ehrlichen Wohlstand
in der Kirche / worzu der Apostel alle Christen vernahmet /
1. Cor. 14. Klüger sind derowegen / so von der innerlichen
Schönheit der Cantzeln urtheilen / und solche lieben und lo
ben / darauff herrliche Dinge geprediget werden / und das
theure Wort Gottes erschallet / welches köstlicher ist / denn
viel tausend Stück Goldes und Silbers / im 119. Psalm /
das allen Diamanten / Perlen und Sternen am Himmel
weit / weit vorzuziehen. Dahero setzet *Nehemias* in un
serm Text die Ursache / zu was Ende das Volck *Esra* die
Cantzel erbauet / nemlich *כַּתְּבָר* zu predigen das Wort
des HERRN / das ist der beste und schönste Cantzels
Schmuck. Denn wenn ein Lügenprediger auff der Cantzel

1. Buch der
Kön. 5. 6. 7.

lib. 7. cap. 30.
fol. 119.

Verbo, del.
propter ver-
bum.

B iij

kel

Schriffmässige

kel stehet/ der seine falsche Gesichte/ Träume/ Fabeln und
Menschentand/ oder wie die Schrift redet/ seines Herzens
Trügeren prediget/ so mag man das für den gröstē Schand-
fleck/ Greuel und Unflath derselben halten/ wenn gleich die
Canzel aus lauter Gold und Silber gegossen/ aus einem
ganzem Marmel oder Alabaster-Stein gehauen/ oder mit
helleuchtenden Türkissen und Rubinen versetzt were. Dar-
aus wird denn *catbedra pestilentia*, ein giftiger Seelens-
mördlicher Stuel/wie Hieron. redet *Ep. ad Ctesiphont*. Als
die Jünger des H & X & I Ihm den Tempel wiesen wie er
schön geschmücket were/ mit feinen Steinen und Kleinod-
dien/ hieß Er sie vielmehr sehen auff den inwendigen Zier-
rath desselben/ denn es würden viel in seinem Namen kom-
men/ und auftreten/ aber sie solten ihnen nicht folgen. *Ho-
mo quidem in adificatione parietum delectatur, DEUS au-
tem in conversatione sanctorum, dicente Prophet a: Domine
dilexi decorem Domus tue. Quem decorem? non quem di-
versitas splendentium marmorum facit, sed quem prestat
varietas viventium gratiarum. Ille decor carnem dele-
ctat, iste vivificat animam; ille pro tempore decipit oculos
& deludit, iste autem in perpetuum adificat intellectum.*
Der Mensch hat zwar seine Lust an dem Bau der Wände/
G & T aber an einem heiligen Wandel/ wie der Pro-
phet saget: **DERR** Ich habe lieb den Schmuck de-
nes Hauses. Was für einen Schmuck? nicht den/ so der
unterschiedliche glänzende Marmel machet/ sondern welcher
von mancherleyen Dancksagungen der Lebendigen herköm-
met. Jener Schmuck erfreuet das Fleisch/ dieser machet
die Seele lebendig: jener betreugt und teuscht bisweilen die
Augen/ dieser aber erbauet unsern Verstand ewiglich. Dar-
umb

Luc. 21, 5,

Autor imp.
Op. homil.
47.

Canzel-Predigt.

umb wohnet auch **GOTT** nicht in Tempeln / mit Händen gemacht / sondern in den Geistlichen Tempeln / die mit des Heiligen Geistes Gaben und allerley Tugenden ausgeschmücket. *Nos prospicere nobis debemus, ut omnis edificatio pietatis in nobis integra perseveret, ut & lapidibus salutarium dogmatum adornati, & donis bonorum operum decorati, capiamus in nobis DEI virtutem & gloriam, & Christum, qui est Verbum & sapientia DEI.* Das sol uns ser Fürsorge seyn / daß alle Erbauung der Gottseligkeit in uns vollkommen sey / damit wir theils mit Steinen heilsamer Lehre gezieret / theils mit Kleinoden guter Wercke geschmücket / in uns die Krafft und Herrligkeit **GOTTES** / und **Christum** / der da ist das Wort und die Weisheit **GOTTES** / fassen. Denn es gehet nicht / wie ein Mensch siehet: Ein Mensch siehet / was für Augen ist / der **DECK** aber siehet das Wertze an / spricht Samuel. Wo aber beydes zugleich / das lautere reine Wort **GOTTES** / und eine schöne herrliche Canzel beyssammen seyn / benebens einem offnen gläubigen Herzen / da ist nichts schöners für **GOTTES** und aller heiligen Engel Angesichte. *Τὸ μὲν ἐκόνυ τῶν μὲν καὶ ὁμόθρονον, τὸ δὲ ἀν' ἰδοζὸν καὶ ἀν' ἰθρονον,* hat der Griechische Kirchen-Lehrer *Nazianzenus* gesagt. Wenn nur die Lehre überein stimmt / so schicket sich die Stete und Stelle auch darzu / wenn aber die Lehre der Göttlichen zuwider ist / so ist auch der Stuel **GOTTES** zuwider. Die Phariseer sassen zwar auch auff **Mosis** Stuel / aber ihre Lehre und Leben stimmt mit **Mosis** Gesetze nicht überein / Matth. 23 / v. 2. Daher setzet *Lutherus* aufm Rande die merckliche Gloslein darzu: Wenn man anders und mehr / denn **Moses** Gesetz / lehret / so sicket man nicht auff **Mosis** Stuel / darumb ver-
wirff

Ap. Gesch.

17/24.

Orig. tract.

27. in Matt.

1. B. Cant.

16/7.

in laudem

Athanas.

Schriffemässige

in Matth.
hom. 43.

wirfft auch Christus hernach ihre Wercke und Menschen
Lehre. Der heilige Chrystomus thut eine väterliche Ver-
mahnung an alle Prediger: *Videte, inquit, quomodo sedea-*
tis super cathedram, quia non cathedra facit Sacerdotem,
sed Sacerdos cathedram. Non locus sanctificat hominem,
sed homo locum. Qui bene igitur sederit super cathedram,
honorem accipit cathedra; qui male, injuriam facit cathe-
dra. Sehet ja wol zu / spricht er / wie ihr auff dem Predi-
g-Stuel sitzet / weil nicht der Predig-Stuel einen Pries-
ter / sondern der Priester einen Predig-Stuel machet. Der
Ort macht keinen Menschen heilig / sondern der Mensch
den Ort. Wer nun wol auff dem Predig-Stuel sitzet / der
bekömmt Ehre davon / wer aber sein Ampt nicht recht darauff
verrichtet / der schändet die Cankel.

Super b. l.

Mercket hierbey / daß die Lehrer im Alten und Neuen
Testament bisweilen auff dem Stuel oder Cankel geses-
sen / bisweilen auch gestanden. Gestanden sind sie /
wenn sie aus Mose oder den Propheten einen Text verlesen:
Gesessen sind sie / wenn sie den verlesenen Text erkläret ha-
ben. Als Hertzog Johann Friedrich Churfürst
zu Sachsen: anno 1534 die schöne Kirche zu Annaberg
besichtiget / und darinnen einen Mönch predigen hörte / der
schlimme Sachen voraebacht / hat er gesagt: Der Vos-
gelbauer ist zwar schön / aber der Vogel singet
nichts gutes darinnen / wie es Herr Strignitius anfüh-
ret. Hingegen wenn ein schriftgelehrter Esra / ein geist-
reicher / wolbegabter / exemplarischer Prediger auf der Cans-
kel stehet / der gibt dem Predig-Stuel / ja einer ganzen Kir-
chen / ein herrlich Ansehē eine ansehnliche Zierde / einen zier-
lichen Wolstand / wenn auch gleich die Cankel aus Thon
gemacht

Cantzel-Predigt.

gemacht were/wie vor diesem eine im Städtlein Strela gewesen. Ein solcher Esra war *Job. Chrysostronus*, von welchem geschrieben wird/das ihm das Volck so häufig zuges lauffen/das er wegen des grossen Bedrängs sich mitten unter das Volck begeben/ und dasselbe in *suggestu lectorum*, von der Cantzel/darauff man das Evangelium zu lesen pflegte/lehren und unterrichten müssen. Ein solcher Esra war *Augustinus*, der seinen sonderlichen Stuel gehabt/darauff er zu dem Volcke geredet/den nennet er *exedram*, eine Auslage. Ein solcher Esra war *Job. Matthaeus*, im Jochims Thal/welcher zwar anfangs in einer schlechten unansehnlichen Kirchen geprediget/ gleichwol als ihm einsmahls einer mit seinem Sohne zuhörte/ und dieser sich darüber verwunderte/sprach der Vater zu ihm: Lieber Sohn/der Vogelbauer hat zwar ein geringes Ansehen/ aber es sitzt ein herrlicher/ köstlicher Fincke darinnen/D wie schön singet der! meynete den Herrn *Matthaeum*, welcher so ein herrlicher/ anmühtiger Prediger war/das er seines gleichen nicht hatte: Dessen Person dem Predig-Stuel und der Kirchen viel schöner anstunde/ als wenn es *dominicum aureum*, ein güldener Tempel gewesen/wie vor Zeitē der zu Antiochia/ seines überaus herrlichen Glanzes halben/genennet worden. Ach! so lasse uns/ lieben Herren (wie *Lutheri* herrliche Vermahnung an die Prediger lautet/) nur bey dem reinen Worte bleiben/das wir auff dem Stuel Mose sitzen/und nichts anders/denn was Gott befohlen hat/ einfältig und treulich lehren/ nicht was uns nach unser Vernunft gut düncket/ da gleich das Leben nicht so schnurgleich und vollkommen ist/ so ist Gott gnädig/und hat Gedult mit uns/wenns nur nicht fürsehllich ges

E

schicht/

*Sozom. l. 8.
cap. 5. cujus
cathedram
ambonem
vocat. lib. 9.
cap. 2. vel ab
ambiendo,
vel ab ἀνα-
βαίνειν.
l. 22. de Civ.
Dei. c. 8.*

*Euseb. vita
Const. lib. 3.
cap. 40.*

*Tischreden
cap. 22.*

Cantzel-Predigt.

dig/ auch in den ersten Buchstaben der Göttlichen Worte
unerfahren / heisset ihn die Wahrheit selbst einen Blinden/
und der Blinden Leiter/ Matth. 15/14. Wenn aber ein
Blinder den andern leitet / so fallen sie beyde in die Grube.
Wol und wahr hat der gelehrteste unter den Kirchenlehrern/
Hieronymus, von ihnen gesagt: *Sacerdos indoctus, cæcum
est animal*: Ein ungelehrter Priester ist ein blind Thier.
Mit welchem übereinstimmet/ was der H. Bernhardus ges
schrieben: *Speculator cæcus, præcursor claudus, præco mu
tus, doctor inscius, omnes quatuor nemini quicquam pro
sunt*: Ein blinder Wächter/ ein lahmer Vorgänger/ ein
stummer Prediger/ ein ungelehrter Lehrer/ sind alle viere
niemand nichts nütze. In den Levitischen Kirchen-Ges
setzen hat weiland Gott der Herr alle erste Geburten der
Menschen und des Viehes Ihm zum Eigenthumb erkieset/
und selbige den Priestern und Leviten zu ihrer reichen Un
terhaltung verordnet / und allein den Esel ausgenommen/
dessen ersten Geburt musste man entweder das Genicke bres
chen/oder sie lösen mit einem Schaaffe/ 2. B. Mos. 13. und
24. und also nimmermehr in das Heiligthumb bringen: Ans
zudeuten/ Gott wolle keine ungeschickte Esel in dem heiligs
gen Predig-Ampt / und bey seinem Gottesdienste wissen.
Darumb ist es nicht gnug/ *tangere Scripturam, sicuti tipu
la aquam*, wie Lutherus vom Eccio gesagt / über die Schrifft
obenhin lauffen / wie eine Spinne über das Wasser / oder
daß man nur die drey *benè* kan / wie von den Geistlichen im
Pabstthumb erfordert wird / als *benè legere, benè canere, &
benè missas celebrare*. Wol Lesen / Wol Singen / und wol
Messe halten / wie es bey ihnen überall in den Stifftern und
Klöstern eine grosse und ungehörbare Menge solcher dicken

III. in cap.
nisi cum 10.
vers. pro de
fectu extr.
de renun
ciat.

sup. Malach.

Elias Ha
senmüll. in
Hist. Jesui
tica cap. 9.

Schriffemässige

Icona con-
spice tom. 3.
Jen. circa
fin.
Phil. Me-
lanchth. de
hoc Mon-
stro expli-
cationem
vide sis tom.
2. Jen. Luth.

pag. 56.

Eselköpffe der faulen Mönche giebet / welche *Hieronymus* *Asinos bipedes*, zweybeinige Esel nennet / umb ihres groben Unverstandes willen. Inmassen noch nicht vor andert halb hundert Jahren zu Rom in der Tiber ein greulich *Monstrum* und Unthier gefunden worden / das einen Eselkopff gehabt / und sonsten ein jedes Glied von einem sonderlichen Thier entlehnet / daran das leidige Pabstthumb mit allen seinen *Membris* und Gliedmassen / vom Haupte an / bis auf die Fußsohlen / von Gottes Hand *ad vivum* abgemahlet worden. Welches Unthier man öffentlich und ungescheuet den Pabst-Esel genennet. So sol zu Strassburg gegen dem Predig-Stuel über ein altes Bild / über 300. Jahr alt / in Stein gehauen seyn / daran ein Esel vor dem Altar stehet / und hält Meß / hinter dem stehet ein ander Esel / der hat zwar ein Buch in der Hand / aber kein Maul / und das Buch muß ihm eine Kasse halten helfen. Ob solches nicht auff die Faulheit der Pabstlichen Lehrer / so wol auff die Gesellschaft der *Concubinen* ziele / laß ich andere urtheilen. Bes dürfften also wol / daß der Jesuiten Rede auff dem *Colloquio* zu Regenspurg an ihnen wahr und erfüllet würde: *Papam etiam caecum alios illuminare posse*, auch ein blinder Pabst könne andere erleuchten. Weil denn der rohe Unverstand einem ieglichen / der sich für einen Priester und Schrifftgelehrten ausgiebet / und gebrauchen läßt / schimpfflich / verweißlich und unverantwortlich ist / sol er von Kind auff in der Schrifft forschen / das Gesetz des HERRN Tag und Nacht betrachten / die Weißheit aller Alten erforschen / und in den Propheten studiren / die Geistlichen Sprüche lernen / und in den tieffen Reden sich üben / *Sirach 39/1*, Vorbey *Lutherus* aufm Rande

Cantzel-Predigt.

Kande seket: Ein Pfarrherr oder Prediger sol studiren/und
unter allerley Bücher sich üben/so gibt ihm **G D T** auch
Verstand: Aber Bauchpfaffen lässt Er ledig. Das heist
der Apostel mit Lesen anhalten/ 1. Tim. 4/13. und die
Gabe/die in ihm ist/erwecken/2. Tim 1/6. Du solt
meditiren, spricht abermal der Mann **G D Ttes**/ *Lutherus*,
das ist/ nicht allein im Herzen/ sondern auch eusserlich die
mündliche Rede/und das buchstäbische Wort im Buch im-
mer treiben und reiben/lesen und wieder lesen/mit fleissigem
Aufmercken und Nachdencken/ was der Heilige Geist das
mit meynet. Und hüte dich/das du nicht überdrüssig wer-
dest/oder denckest/du habest es einmahl oder zwey gnugsam
gelesen/gehört/gesagt/und verstehest alles zu Grunde. Denn
da wird kein sonderlicher *Theologus* nimmermehr aus/ und
sind wie das unzeitige Obs/ das abfällt / ehe es halb reiff
wird. *Wache/studire/attende lectioni*, fürwar du kanst
nicht zu viel in der Schrift lesen/und was du liesest/kanst du
nicht zu wol lesen/ und was du wol liesest/kanst du nicht zu
wol verstehen/ und was du wol verstehest/ kanst du nicht zu
wol lehren/und was du wol lehrest / kanst du nicht zu wol le-
ben: *experto crede Ruperto*. Der Teuffel ist/ die Welt
ist/unser Fleisch ist/die wider uns wüten und toben. Es
war traum den Sadducæern kein Ruhm/das ihnen Christus
unter die Augen sagte: Ihr irret/ und wisset die Schrift
nicht/ noch die Krafft **G D Ttes**/ Matth. 22/29. **Esra**
bringet das Buch darinnen das Gesetz des **Dr**-
ren geschrieben war/auff die Cantzel/wie denn *Eu-*
sebius von ihm meldet/das er das ganze alte Testament aus-
wendig gekunt. Wer das Werck eines Evangelischen Pres-
digers redlich ausrichten wil/ der bringet das beste Buch
E iij. auffi

Tom.I. Ger-
man. Jen.
prafat.

in praf. Po-
still. Johan.
Spangenberg.
item tom. 8.
Jen. fol. 49.

Schriftmässige

lib. 3. de Fi-
de cap. 7.
de Eccl. Hie-
rarch. cap. 1.

tom. 8. Jen.
fol. 43.

auff Erden/und in der ganzen Welt/die heilige Bibel/auff
den Predigstuel/und saget daraus den Leuten/wie sie le-
ben sollen/das sie ewig leben mögen. Umb dieser Ursachen
willen nennet *Ambrosius* die heilige Schrift/so in der Bibel
verfasst ist/ *librum sacerdotalem*, ein Priesterlich Buch/und
Dionysius, *substantiam nostri sacerdotii*, das ganze Wesen
und Reichthumb unsers Priesterthums. Die Bibel/saget
offterwehnter Herr *Lutherus*, ist der Brunn/alle andere
Bücher sind nur Flüßlein/aus der Bibel kan man den Teuf-
fel und die Ketzerverjagen/ die Bibel macht einen Predi-
ger/alles Heil schöpffen wir aus diesem Heilbrunnen/ denn
sie weist uns den Weg zur himlischen ewigen Seligkeit.
Saulle Pfarrherren und Prediger sind nicht gut/die sich auff
gute Bücher verlassen/ das sie eine Predigt daraus können
nehmen; beten nicht/ studiren nicht/ lesen nicht/ trachten
nichts in der Schrift/ gerade als müste man die Bibel
darumb nicht lesen/brauchen solcher Bücher/ wie der for-
mular und Calender/ ihre jährige Nahrung zu verdienen/
und sind nichts denn Psittich und Dolen/die unverständig-
lich nachreden lernen. So doch der *Interpretum* Mey-
nung diese ist/sie selbst in die Schrift zu weisen. Dahero
der andächtige Abt *Hilarion*, wie *Sabellicus* berichtet/ so
fleißig in Lesung der Bibel gewesen/ als wenn Gott selbst
sein Zuhörer were/ und gesagt/ das ist des Heiligen Geistes
Buch/die Propheten und Apostel haben nur ihre Hände/
Dinten und Federn darzu geliehen/und dem *Dictatori*, dem
H. Geist/ nachgeschrieben.

Esra thut die Bibel vor allem Volck auff/
und liest daraus/als er auf die Cantzel kömmet.
Das gehöret auch allen Predigern zu/ die sollen Sophistes-
rey

Canzel-Predigt.

ren und Subtiliteten Menschlicher Vernunft und Weltweisheit hindan setzen/und allezeit die Bibel allein Meisterrin auff der Canzel seyn und bleiben/selbige auch allein und allzeit reden und gelten lassen/sie sol das Wort führen/und regierende Kayslerin seyn/wie Lutherus redet. So iemand redet/spricht Petrus/so rede ers als Gottes Wort/ 1. Ep. 4/10. *Sermo Presbyteri Scripturis conditus esto*, Die Rede eines Priesters sol mit der Schrift gewürket seyn. Denn so das gemeine Sprichwort bey den Rechtsgelehrten gültig ist: *Turpe est Juristam loqui sine textu*, Es ist einem Juristen keine Ehre/wenn er ohne Gesetz redet: Wie viel sträflicher ist es an einem Theologo und Prediger/ ohne Schrift zu reden/welchen der Apostel heist an Beinē gestieffelt seyn/ als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens. *Hoc consilium si fuisset servatum, minus nunc Ecclesia haberet inutilium questionum & opinionum, & plus Evangelii & Christianae veritatis*: Hätte man diesen Rath in acht genommen/würde man in der Kirche nicht so viel unnütze Fragen und Meynungen/hingegē des Evangelii und der Christlichen Wahrheit mehr haben/wie zumahl aniso zu unsern Zeiten/da der Pabst-Esel seinen Dreck und Unflat/die Decreta und Legenden an Gottes Wort schmieret/und solche über und wider den Mund Gottes geehret und gelehret haben wil. Der Calvinische Geist flügelst und grübelt mit der Vernunft in den Geheimnissen Gottes/und setzet die Magd über die Kayslerin/erfüllen beyderseits die Welt mit ihren stinckenden eiteln Glossen und Deuteleyen. *Cum tamen una in Scripturis sententia pluris facienda, quam omnes totius mundi libri*, da doch ein Spruch in der Schrift viel höher/als alle Bücher der ganzē Welt zu achten. Alle Wort
GDe

Eph. 6, 15.

Luth. tom. 1.
Lat. resp. ad
Dial. Sylv.
Prieratis f.
45.

Melch. Canus
l. 3. Lac.
Th. c. 3.

Luth. in cap.
5. Gen.

Schrifftmässige

tom. 5. Jen.
f. 147.

Gottes wollen haben/das man darauff mercke/ und nachdencke/ und nicht so überhin lauffe/ und lasse sich düncken/man habe sie zu Grunde rein aus verstanden/ wie die leichtfertigen/ sattfamen/ überdrüssigen Geister thun/ wenn sie ein Wort Gottes einmahl gehört haben/ so muß es ein alle Ding seyn/ und gaffen auff etwas Neues/ als könnten sie alles/ und alles/ was sie gehört haben. Welches gar eine fährliche Plage/ und böse heimliche List des Teuffels ist/ der damit die Leute furchtloß/ sicher/ fürwitzig/ und zu allerley Irthumb und Kotterey geschickt und bereit hat. Solcher heillosen Leute hat der Teuffel izt sonderlich viel unter den Notten/ da kein Sudler nicht ist/ so er eine Predigt gehört/ oder ein deutsch Capitel lesen kan/ so macht er sich selbst zum Doctor, und krönet seinen Esel/ beredet sich selbst fein/ er künnte es nun alles besser/ denn alle die ihn lehren: Meister Klügel heisset man dieselbigen/ die das Ross am Schwanz können zäumen. Solches alles/ sage ich/ kömmt daher/ das man Gottes Wort so leichtfertig lieset/ und höret/ und nicht mit Furcht/ Demuth und Fleiß darauff mercket. Dahero im Synodo, zu Constantinopel gehalten/ unter andern geboten/ das man im Tempel (wie viel mehr auff der Cankel) kein Wort/ als von Religions-Sachen/ reden solle. *Is, qui praest, si praeter quod in scripturis sanctis evidenter praecipitur, vel dicit aliquid, vel imperat, tanquam falsus testis DEI, aut sacrilegus habeatur.* So ein Vorsteher der Kirchen etwas anders/ als was in der Schrifft ausdrücklich geboten wird/ saget/ oder auferlegt/ der sol als ein falscher Zeuge Gottes/ oder als ein Kirchenräuber gehalten werden. Esra der Schrifft gelehrte stehet auff der Cankel/ nicht das er nur umb sich sehe/ sondern thut auch seinen Mund auff/ sagets

can. 88.

c. si is qui
praest. 11. q. 3.

DEI, aut sacrilegus habeatur. So ein Vorsteher der Kirchen etwas anders/ als was in der Schrifft ausdrücklich geboten wird/ saget/ oder auferlegt/ der sol als ein falscher Zeuge Gottes/ oder als ein Kirchenräuber gehalten werden. Esra der Schrifft gelehrte stehet auff der Cankel/ nicht das er nur umb sich sehe/ sondern thut auch seinen Mund auff/ sagets

Canzel-Predigt.

sagets Groß und Klein Hansen / wie sie dem Worte des
HERRN nachleben sollen. Denn was were das für ein
Wächter / der auff der Warten stünde / und thäte nicht das
Maul auff / wenn er ein Unglücks-Feuer auffgehen sehe?
Also hiesse man den Prediger billich einen stummen Hund /
wenn er nicht getrost ruffen wolte / da er die Missethat des
Volcks wüste und sehe. Hier heist es nicht: Man muß
ein Auge zuthun / den Oberherren etwas nachsehen / oder ih-
re Fehler gar übersehen / damit sie dem gemeinen Volck nicht
in die Mäuler kommen: übersehen und verschweigen hilfft
in der Welt / aber nicht im Himmel. Doch sol ein recht-
schaffener Esraït allermeist ein Auge haben auff den meh-
ren einfältigen Hauffen / als der des Unterrichts vornemlich
bedürfftig ist / wie es N. Volk / ein Pfarrherr zu S. Annen
in Augspurg also machte / der ward von etlichen Kauffleu-
ten zu Gaste geladen / und gebeten / er solte schärffer wider
die Sectirer auff der Canzel predigen / denn wenn sie reise-
ten / kämen sie zu allerhand Sectirern / denen könten sie nicht
wol begegnen / weil sie in der Predigt von dergleichen streiti-
gen Religions-Puncten nicht höreten / denen hat er diese
Antwort gegeben: Ihr Herren stehet in der Kirchen nie-
der / und könt nicht alles übersehen: Ich aber / der Ich auff
der Canzel alle Zuhörer übersehen kan / nehme wahr / daß
vielmehr weiße Schleyer / als samete Spanier (so eine Art
eines Huts ist) sich darinnen finden / muß derowegen meine
Predigt nach dem grössern Theil richten. In diesem allen
sollen wir in der Lehre dem Esra nachschlagen.

Allein es vergisset auch Nehemias seines Lebens nicht /
wenn er sagt / daß er auf einem hohen Stule gestanden /
und über das Volck geraget. Wormit wir unsers

D

Ampts

Schriftmässige

Ampts und Standes erinnert werden/ und wol zusehen sol-
len/ daß wir ein unverlezt Gewissen behalten / beyde gegen
GOTT und den Menschen. Wir stehen auff einem hohen
Stuel an GOTTES Statt: wir stehen auff unser Hut und
Warte/ als Wächter: wir stehen für dem allerheiligsten An-
gesicht der hochgelobten Dreyeinigkeit / und aller heiligen
Engel/ mit Furcht/ Zucht und Andacht sollen wir hinauff
gehen/ und drauff stehen. Denn da können wir unsere See-
le verlieren/ und erhalten/ ja viel hundert unschuldige Seelen
dem Teuffel auffopffern/ für welche der HERR das Blut
von unsern Händen fordern wil. Tod und Leben stehet in
unserm Munde/ ein ärgerlich Wort kan eine ganze Gemei-
ne anstecken. Daß Bartholom. Scheffer/ ein Gelehrter/
wahr geredet/ der zu sagen pflegte: Wenn er schon der ges-
chickste Mensch were / wolte er doch lieber ein Glöckner/
als ein Pfarrer seyn. Denn jener/ wenn ihm das Seil aus
der Hand wische/ könne er es leicht wieder ereilen: dieser a-
ber / wenn ihm ein ungeschicktes Wort entführe / könne es
nicht wieder zu rücke ziehen. Zu Verhütung dessen bath
allzeit D. Hieron. Wellerus, wenn er auff die Canzel gehen
wolte/ GOTT den werthen Heiligen Geist: *Effice, ne quod
verbum imprudenter mihi excidat, quò possit aut Nominis
tui gloria, aut mea conscientia ladi.* Verleihe / daß mir
kein unbesonnen Wort entfahre / dadurch deines Namens
Ehre/ und mein Gewissen möchte verletzet werden. Wel-
ches auch D. Job. Brentius wol bedacht / der von ihm selber
schreibet: *Nunquam ascendo suggestum, quin majori id fiat
reverentiâ & solitudine, quia scio DEUM & Angelos præ-
sentes adesse.* Ich steige niemals auff den Predig-Stuel/
daß es nicht mit einer grössern Ehrerbietigkeit und Sorg-
fältig

Canzel-Predigt.

fältigkeit geschehe/weil ich weiß/das **GOTT** und die En-
gel zugegen seyn. Hat man jenen auff einen Königlichen
Stuel gesetzt/welcher in seiner höchsten Ehre und Hoheit
eines zweyschneidigē Schwerdts/ so über ihn an einem dün-
nen Faden gehänget/gewahr worden/daraus er die Gefahr
im Regier-Stande abnehmen können: Viel eine grössere
Gefahr hat ein Diener **Gottes** / wenn er an dieser heiligen
Stätte als ein Lügen-Prediger stehet / und dem falschen
Geist seine Zunge leihet / zu befürchten von dem/der Leib und
Seel zugleich in die Hölle verderben kan; sintemahl dieselbe
auch mit Pickelhauben und Platten gepflastert ist / nach
dem alten Sprichwort. Dis verstund Landgraff Philipp
in Hessen wol/darumb sagte er zu D. Luthern: Er wolte lie-
ber ein Fürst seyn/ als ein Prediger/nicht daß ein Fürst mehr
Einkommens hätte / sondern weil das Predig-Ampt / als
eine Seelensorge/eine Last über alle Last were/und die aller-
schwerste Rechenschafft aus dem Rocken trüge. Derent-
wegen sol ein jeglicher wol bedenkē/wie und warumb er auff
dem hohen Stule stehe. Je höher einer stehet/ie schwerer
er fallen kan. *Grandis dignitas sacerdotum, sed gravior
ruina, si peccant: Latemur ad ascensum, sed timeamus la-
psum. Non est tanti gaudii excelsa tenuisse, quanti mæro-
ris, de sublimioribus corruisse.* Hier in Ezech 1.2. Die Prie-
ster sind hochwürdige / aber auch schwerfällige/
wenn sie sündigen. Wir mögen wol frölich seyn/
wenn wir so hoch steigen: Allein für dem Fall ha-
ben wir uns zu fürchten. Die Freude im hohen
Stande ist nicht so groß / als der Graam und
Warm/ wenn man von der Höhe herab fället.
Wir ragen über das Volck / wenn wir auff der Canzel

D ij

stehen/

Zincgr. A-
poph. p. 2.
p. m. 145.

Schiffemässige

stehen/nicht daß wir über dasselbe herrschē/sondern ein Für-
bild der Heerde werden sollen/ 1. Pet. 5/2. Wir sollen uns-
sern Zuhörern in Lehr und Leben vorgehen / und scheinende
Lichter seyn/und gedencken/ daß iederman auff uns siehet/
leuchten wir ihnen wol für / wird mancher Anstosß und Er-
gerniß verhütet. Denn gleich wie die Schiffleute in der
finstern/unfreundlichen Nacht/wenn der Wind sauset/und
das Meer brauset/eine Laterne auffhängen/und das Licht
in die Höhe stellen/damit das Schiff nicht an Klippen und
Sand = Hügel lauffe / zerschellere oder sitzen bleibe : Also
müssen auch die Lichter der Welt/wie Lehrer und Prediger
genennet werden / Matth. 5/15. das Volck/so im Finster-
niß wandelt/für dem Stein des Anstosses warnen/und ih-
nen den rechten Weg zeigen. Wenn hingegen ein herfür-
ragender Esrait mit bekanten schändlichen Lastern befl-
cket ist / in Sünden und Schanden ungeschueet lebet und
fortfähret / solte er vielmehr ein Sauhirte/ als ein Seelens-
hirte seyn. † Die kützliche Welt findet ohn das gnug an den
Predigern zu meistern/wenn sie auch ihr Ampt fleißig trei-
ben/muß an ihnen etwas tadeln/und irgend ein schwer-
lein/und gering Flecklein/und kleinen Gebrechen
sehen/ solte sie es auch an ihre Weibern und Kin-
dern ersehen. Wenn gleich ein frommer Predi-
ger zehen Tugenden hätte / und nur einen Man-
gel/derselbige verfinsterte alle Tugenden und Gab-
ben/so böse ist itzund die Welt.* Was hilffts einen/
wenn:

Conf. Pastro-
rale Greg.

Lux gregis
est flamma
Pastoris; de-
cet enim do-
minicū Pa-
storē & sa-
cerdotem
moribus &
vitā clare-
scere, quate-
nus in eo,
tanquam in
lucis suæ spe-
culo, plebs si-
bi commissa

& eligere, quid sequatur, & videre possit, quid corrigat. Id.

† Causa sunt ruinae populi, Sacerdotes mali. Greg. in Reg.

* Luth. in Colloqv. c. 22.

Schriftmässige

schicht/so kan er wol durch die Finger sehen. Das ist also von der Canzel und Predig-Stuel/ und von derselben Herkunft/Gebrauch und Zierrath geredet.

II.
 Scriba, der
 Prediger.
 Scriba
 שריבא
 qui?
 Gerb. Har-
 mon. part. I.
 pag. 434. &
 770.
 Spanheim:
 Dub. p. 3. p.
 369.
 rom. 1. ה
 פ' c. 13. §. 3.
 סופר מהיר
 סופר דברי
 cap. 8. §. 2.
 Quamvis
 desideran-
 da sit emi-
 nens scien-
 tia in Pasto-
 re, competēs
 tamen tole-
 randa est.
 Papa Innoc.

In wollen wir auch den Prediger für uns nehmen / der war bey den Juden Esra / ein geschickter Schriftgelehrter im Gesetze Mosis. Es war aber der Schriftgelehrten Ampt / die heilige Schrift vorlesen / und auslegen / das zweiffelhafftige erklären / das albere Volk unterrichten. Dahero sagt der vortreffliche Rabine Maimonides von den Juden: *Statuunt suggestum in medio Synagoga, ut ascendat eum, qui legem praelegit, & verba facit ad populum.* Sie setzen den Predig-Stuel mitten in der Juden-Kirche / daß hinauff steige / der das Gesetz dem Volcke fürlieset / und demselben eine Predigt thut. Rühmlich ist es dem Esra / daß er ein geschickter Schriftgelehrter / und ein Lehrer in den Worten des Herrn / und seiner Gebote über Israel / im 7. Cap. seines Buchs / genennet wird: Gestalt vorgedachter Rabini schreibet: *Non constituunt ministrum Synagoga, nisi qui sit excellens in coetu sapientiâ & factis:* Sie machen keinen zum Priester in der Juden-Kirche / er sey denn an Weißheit und Thaten unter dem Hauffen besonders vortrefflich. Wer auff die Canzel steigen wil / muß ebener massen ein geschickter Schriftgelehrter seyn / seine *Theologiam* gründlich studiret haben / daß er mächtig sey andere zu lehren / das Wort recht zu theilen / den Widersprechern das Maul zu stopffen / zur rechtē Zeit oder zur Unzeit an zu haltē im straffen / dräuē / vermahnen / mit aller Gedult und Lehre. Ist er aber ein Fremdling und Blending in Gottes Wort / unverständig /

Cantzel-Predigt.

wenn er gleich noch so hoch sisset/lehret auch wol aus Gottes Wort/lebet aber nicht unsträfflich darbey/wie der Apostel erfordert/ 1. Tim 3/2. so wird ihm fürgeworffen/ Er saggets wol/aber er thuts nicht/ Matth. 23/3. Artz hilff dir selber/ Luc. 4/23. Du lehrest andere/und lehrest dich selber nicht/ Rom. 2/19. Solche Lehrer sind gleich den Bez-Seulen/ welche andern die Strasse zeigen/die sie doch selbst nicht ziehen; und den Bauleuten/ so die Archadwoa verfertigten/giengen aber selbst nicht hinein. *Monstruosa res est, gradus summus, & animus infimus; sedes prima & vita ima; lingua magniloqua & manus otiosa; sermo multus & fructus nullus; vultus gravis & actus levis; ingens autoritas & nutans stabilitas.* Es ist ein awendtheuerlich Ding/ein hoher Stand/und ein nichtswerther Sinn; ein vornehmer Sitz/und ein veracht Leben; eine grossprechende Zunge/und eine müßige Hand; eine prächtige Rede/und keine Frucht; ein herrlich Ansehen/und nichtige That/spricht *Bernhardus*. Man setzet eine Posaune nicht nur an den Mund/sondern hält sie auch mit der Hand: Also sol auch der Prediger/wenn er seine Stimme/wie eine Posaune erhebet/ Esa. 58/1. das Wort nicht nur reden/sondern auch thun. Die Uhr auf dem Thurm schlägt nicht allein die Stunden/sondern es gibt uns auch der Weiser Nachricht/wie viel es geschlagen: Also sol der Prediger nicht nur die blossen Worte auff dem hohen Stuel erschallen lassen/sondern auch ein Priesterlich Leben führen/das die Zuhörer seine gute Wercke sehen/preisen/und nachthun. Lieben Brüder/spricht *Augustinus*, wenn einer etliche Flecken von einem unsaubern Geschirr abwaschen wil/so müssen desselben Hände selbst sauber und rein seyn/auff das nicht das unreine:

Benè dicendo & malè vivendo instruis Deū, quomodo te debeat condemnare. Greg. in Matth. 23.

serm. 36.

Schriftmässige

reine noch unreiner werde. Eben also redet mit euch Pries-
stern der Psalmist/ da er sagt: Waschet und reiniget euch/
die ihr mit dem Geschirr des Hexen umgeheth. Ihr seyd
das Liecht der Welt/ und die Stadt/ die auff dem Berge li-
get/ Matth. 5/15. Die Flecken und Macul euer Untugens
den können nicht verborgen bleiben/ dieweil ihr in der Höhe
stehet/ und euch ieder man sehē lasset. Das/ das heist *eminere*,
herfür ragen/ oder/ wie es nach dem Grund-Texte lautet/
über alles Volck seyn/ wenn der Mann seinen Mund ehret/
und thut was er saget/ wenn er seine Würde und Hoheit
durch die Krafft Gottes/ in Lehr und Leben beweiset und
preiset/ und mit Paulo sagen kan: Seyd meine Nachfolger/
gleich wie ich Christi/ 1. Cor. 10/34. der wird auch dort in
der Ewigkeit herfür ragen/ die Lehrer werden leuchten
wie des Himmels Glantz/ und die/ so viel zur Ge-
rechtigkeit weisen/ wie die Sterne/ immer und es-
wiglich/ Dan. 12/3. Eine andere Klarheit hat die
Sonne/ eine andere Klarheit hat der Mond/ eine
andere Klarheit haben die Sterne. Denn ein
Stern übertrifft den andern nach der Klarheit:
Also auch die Auferstehung der Todten/ 1. Cor.
15. v. 41.

III.
Turba,
Das Volck
oder die Zu-
hörer.

Wis her habe Ich mir und meines Ordens
Personen geprediget; Nun wil ich auch euch Zuhö-
rern von dem Volcke etwas sagen. Neben Es-
ra/ der auff dem Predig-Stuel stehet/ befinden sich hohes
und niedriges Standes Personen. Die Ampt-
leute / an der Zahl vierzehnen / (dem Azarias wird im 9.
Capitel darzu gerechnet) werden mit Namen genennet / sie-
ben

Canzel-Predigt.

ben stehen dem Esra zur Rechten/die andern sieben zur Linken/ allernechst unter dem Predig-Stuel/ das sind ohne Zweifel die Eltesten des Regiments zu Jerusalem gewesen: fassen also *tribunal Ecclesie*, der Kirchen Richterstuel/ wie ihn *Cyprianus* nennet/in die mitten/umb mehrers Ansehens willen/zur Bezeugung ihrer *devotion* und Andacht/ auch daß sie bey der Canzel Fuß und Stand halten wollen/ bevoraus tragenden Ampts halben/ mit ihrer Gottesfurcht/ dem gemeinen Mann zum Exempel und Nachfolge/ fürzuleuchten. Das gemeine Volck/ Mann/ Weib und Kinder/sitzen nicht/sondern stehen/ ihre Ehrerbietigkeit gegen Gott zu bezeugen: Sie stehen/ desto besser aufzumerken: sie stehen/ weil sie dazumahl/ im Anfang der Wiederrichtung des Tempels und Gottesdiensts/nicht alle Stühle haben konten: sie stehen vom liechten Morgen/ bis auff den Mittag. Darauff sprechen sie das Amen darzu/ Ja HERR/ es sey also/was unser lieber Pfarrer Esra gesagt. Welches die Jüden in ihren Synagogen behalten/ massen die Thalmudisten schreiben/ daß sie in deren Mitte ein hölzern Pult gehabt/darauff der/so das Gesetz gelesen/ gestanden/ der Oberste aber der Schulen habe ein Zeichen gegeben worauff das Volck Amen geantwortet.

Wollet ihr Obern rechtschaffene Evangelische Canzel-Christen seyn/so müisset ihr der Gemeine mit guten Exempeln vorgehen/ Kirchen- und Canzel-Seulen seyn/ den Prediger mit einer Macht umbgeben. *Decorum est, ut probitate emineat, qui dignitate;* Es stehet fein/ daß der frommer sey/ so an Ehren höher ist. Denn gleich wie die Sonne am Himmel das ganze Firmament zieret/ und alles auff dem Erdboden liechte machet; Also zieret auch der Regens

*In Masseget.
Succa ci-
tante Angel.
Canin. in
Loc. N. T.
p. 55.*

*Diog. ap.
Stob.*

Schriftmässige

*Senatorius
ordo vitio
careat. Cic.
l. 3. de Leg.*

*in Novell. 3.
in fin. Recept.
Imp. de An-
no 1518. S.
Erstlich.
Zincgr. A-
pophth. p. 2.
pag. m. 93.*

*Autor con-
silio editi
anno 1538.*

Regenten Gottesfurcht eine ganze Stadt und Gemeine. Gleich wie die Sonne ihr Licht und Schein dem Monden und andern Sternen mittheilet: Also bekommen auch die Untern das Licht der Tugend von ihren Oberherren. Wie der Regente ist/so sind auch seine Amptleute: wie der Rath ist/so sind auch die Bürger/ Sirach 10. Umb welcher Ursachen willen sie in der Schrift **Wirten des Volcks** genennet werden/ Esa. 44. Hier sitzen die Eltesten zu Jerusalem rings her umb Esrae Predigstuel/ anzuzeigen/ daß sie wie eine Mauer die rechtgläubige Kirche umgeben/ und bey der Göttlichen Lehre stehen wollen/ nach dem Exempel Josua/ Davids/ Salomonis/ Ezechia/ Josaphat/ Constantii, des Vaters Constantini Magni, und anderer/ sintemal ihnen die Gewalt nicht nur *ad regimen*, zur Herrschaft/ sondern auch *ad Ecclesia presidium*, zum Schutz der Kirche/ gegeben/ wie Justinianus gethan/ welcher für die Kirche nicht weniger/ als für sein Leben gesorget; dem Kaiser Carol V. gefolget/ welcher in seinem Gebeth diese formul sehr oft gebraucht: In deine Hände/ **HERR**/ befehl ich deine Kirche. Dahero werden sie der **Christlichen Kirchen Advocaten/ Schutz und Schirmherren/ oberste Voigte der Christenheit** genennet. Es verpflichten sich auch alle Römische Kaiser in der Capitulation, daß sie die Christliche Kirche/ als derselben *Advocat*/ im guten/ treulichen Schutz und Schirm halten wollen. Ja es erfordert das Göttliche Recht/ daß die Obrigkeit/ was zur Religion gehöret/ zum ersten und besten verseehe. Deswegen der König in Hispanien *Catholicus*, von dem Catholicischen Glauben/ der König in Engelland/ *defensor fidei*, von dem Schutz des Glaubens/ der König in Frankreich

reich

Canzel-Predigt.

reich *Christianissimus*, der aller Christlichste / genennet werden. In der heiligen Schrifft führen ins gemein alle Obrigkeiten diesen denckwürdigen Ampts-Titul / daß Sie Pfleger der Kirchen / und Bauherren ihrer Mauer heißen / Esa. 49. und 60. Irren derowegen *Bellarminus* und *Stapletonus*, welche der weltlichen Obrigkeit die Kirchen-Gewalt rund absprechen / weil sie unter die Schaaße / nicht unter die Hirten / zu zehlen. Denn ja ein Unterscheid zwischen der innerlichen und eusserlichen Kirchen-Gewalt zu machen: jene geschicht in der Kirchen / von denen darzu verordneten Dienern derselben; diese aussen der Kirchen. Hat denn die Kirche *Scuta terra*, die Schilde der Erden / Psalm 47. zu ihrem Schutz und Trost / zur Ringmauer / zu nächsten und liebsten Canzel-Freunden / zu Pflege und Seug-Ammen / so wird sie der HERR hinwiderumb sehen zum Segen ewiglich / er wird sie erfreuen mit Freuden seines Antlitzes / Psalm 21 / 7. und eine feurige Mauer umb sie her seyn / Zachar. 2. v. 5. Denn in dem sie das heilige Evangelium und Predig-Ampt fördern / lieben und ehren / wird ihr Stand und Ampt dadurch desto höher / ansehnlicher und glückseliger. Die Obrigkeit / spricht *Lutherus*, solte das Evangelium billich in allen Ehren halten / und auff den Händen tragen / und hoch halten. Denn es hat sie also gefördert / und erhalten / und der Obrigkeit Stand und Ampt geadelt / daß sie nun wissen / was ihr Beruff sey / und daß sie die Wercke ihres Ampts mit gutem Gewissen thun können. Wenn auch ein Prediger in seinem Ampt und Stande nicht lebe als ein Engel / so sol die Obrigkeit seine Fehler helfen zu decken /

l. 1. de Pontif. Rom. c. 7. repet. schol. cont. 2. q. 5. art. 1. B. Gerhard. tom. 6. de Mag. Polit. S. 165.

Colloqv. Mens. c. 44.

Schriftmässige

decken / nach dem Exempel *Constantini Magni*, welcher gesaget haben sol: Wenn ich mit meinen Augen sehe / daß eine Geistliche Person etwas ungebührliches begienge / das ihr für der Welt möchte nachtheilig seyn; So wolte ich meinen Purpur-Mantel von meinem Leibe abziehen / und ihn damit bedecken / damit seine Ubelthat nicht ans Licht käme / und der Gemeine möchte ärgerlich seyn. Da er auch auff eine Zeit böse Brieffe bekommen / wider fromme Prediger / hat er dieselben niemand wollen lesen lassen / sondern auff frischer stätte zerrissen / und ins Feuer geworffen.

Folget hierinnen euern Häuptern und Oberherren nach / ihr Untertanen / und werdet andächtige Cantzel-Christen: Habet lieb die Stätte des Hauses **GOTTES** / und den Ort / da seine Ehre wohnet / so wird auch **GOTT** zu euch kommen / und euch segnen / 2. Buch Mos. 20. Segnen wird Er euch auff dem Lande / in der Stadt / in euerm Handwerk / Nahrung und Haushaltung. Der **HERR** wird gebieten dem Segen / daß er mit euch sey in euerm Keller / und in allen / das ihr fürnehmet: der **HERR** wird machen / daß ihr Überfluß an Gütern habet / Er wird euch seinen guten Schatz auffthun / den Himmel / daß Er euerm Lande Regen gebe / zu seiner Zeit / und daß er segne alle Wercke euer Hände / 2. B. Mos. 28 / 3. 8. 11. 12. Höret ihr von der Cantzel **GOTTES** Wort / so gläubet / behaltet / betrachtet / vollbringet und besorget dasselbe in euerm Leben und Sterben / denn es ist eine Krafft **GOTTES** selig zu machen / alle die daran gläuben / Rom. 1 / 16. Selig sind / die das Wort hören und bewahren / Luc. 11 / 28. Wol dem / der Lust zum Gesetz des **HERRN** hat / und redet von seinem
nem

Cantzel-Predigt.

nem Gesetze Tag und Nacht. Der ist wie ein Baum gepflantzet an den Wasserbächen/der seine Frucht bringet zu seiner Zeit/ und seine Blätter verwelcken nicht/ und was er macht/ das geräth wol/ Psalm 1.2/3. Sintemahl für GOTT nicht die das Gesetz hören/gerecht sind/ sondern die das Gesetz thun/werden gerecht seyn/ Rom. 2/13. Und wer mich bekennet für den Menschen/ den wil Ich bekennen für meinem himlischen Vater/ spricht Christus/ Matth. 10/32. So andächtig/ so eysrig/ so begierig und beständig höreten die Esraischen Cantzel-Christen ihrem lieben Pfarrern zu/ daß/ wie der Text meldet/ des gantzen Volcks Ohren zum Gesetz gekehret waren. Was können wir tröstlichers/ lieblichers und seligers hören/ als wenn GOTT mit uns redet? Es hat noch nie kein Mensch also geredet/ als der wahre GOTT/ sprechen dort der Pharisæer Knechte/ Johan. 7/46. Denn Er hat Worte des ewigen Lebens/ nach Petri Bekänntniß/ Joh. 6/69. Lasset uns ja die Evangelische Cantzel lieben und ehren/damit wir nicht im Winckel/und ver stolener weise/ das Wort GOTTES in unsern Häusern/mit Furcht und Schrecken lesen dürffen/ wie Lutherus über den Propheten Daniel geschrieben: Er besorge sich/ und fürchte/ es werde für dem Jüngsten Tage noch dahin kommen/ daß man GOTTES Wort aus allen Kirchen/von allen Cantzeln verlieren/ und dasselbe nur unter den Hausvatern in ihren vier Pfälen bleiben werde. Das ist bis dato in Böhmen Mähren/ Oesterreich/ Schlesiern allzu wahr worden. Billich ist es demnach/ daß wir unsere Augen und Ohren/ Herz/ Muht und Sinn kehren zu des HERRN Mund/ wie

Schriftmässige

*Euseb. l. 4.
de Vita
Const. c. 33.* **Constantinus Magnus**, der die ganze Predigt über gestanden/ und stehende zugehöret/ und gesagt: Es sey nicht billich/ daß man **GOTT**es Wort faul und nachlässig höre. Ein solcher andächtiger/ beständiger Zuhörer war auch **Churfürst Augustus**, seligster Gedächtniß/ der ihm in seinem höchsten Alter die Bibel und Schriften **Lutheri** vorlesen ließ/ und zu seinem Diener sagte: Entweder du **mußt mich zu tode lesen/ oder ich wil dich zu tode hören.** Werden nun eure Seelen mit dem seligmachenden Worte von der Kanzel gespeiset/ also/ daß ihr Saft und Krafft/ Freud und Trost/ Heil/ Leben und Segen daraus empfindet/ und aus der schändlichen Babel dieser abgottischen verkehrten Welt/ in die Stadt des lebendigen **GOTTes**/ in das himlische Jerusalem/ gerne reisen wollet/ und viel mehr Lust habet/ auffer dem Leibe zu wallen/ und daheim bey euerm Vater zu seyn/ so seuffzet unter und nach der Predigt/ **GOTT** wolle an euch wahr machen/ was ihr gehöret/ sprecht das zuversichtliche/ starcke Krafft- und Glaubenswort **Amen** darzu/ welches die Alten *signaculum* et *subscriptionem DEI*, **GOTTes** Siegel und Unterschreibung genennet/ der zu euch sagen wird: **Ja/ Ja/ es sol also geschehen.** Nun mit diesem kräftigen Schlußworte beschliesse ich auch ich diese meine Kanzel-Predigt/ und seuffze: Mein **HERR** **Jesus**/ wircke/ bekräftige und versiegele dein Wort in den Herzen meiner Zuhörer/ in Krafft des Heiligen Geistes/ **AMEN.**

*Hieron. l. 1.
comment. in
c. 1. Galat.
Tom. 9. pag.
160.
γίνωσκο πρὸς
πιστομένωσ*

Heilige und erhalte uns in der Wahrheit/ dein Wort ist die Wahrheit! Laß dein Gesetz und Evangelium lauter und rein/ bis an der Welt **Ende!**

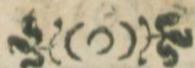
Cantzel-Predigt.

Ende / bey uns und unsern Nachkommen / auff
dieser Cantzel erschallen! Erleuchte deine Die-
ner und Knechte mit dem Geist der Weißheit
und Offenbarung / und gib uns allen erleuch-
tete Augen des Verständniß / zu deiner selbst Er-
känntniß / laß sie als Richter scheinen in der Welt /
mitten unter dem unschlachtigen und verkehr-
ten Geschlechte / daß sie das Werck eines Evan-
gelischen Predigers thun / und ihr Ampt redlich
ausrichten / und richtig wandeln nach der War-
heit des Evangelii! Kehre du die Augen / Oh-
ren und Herzen deines Volcks zu deinem Ge-
setz / gib deinem Doñer Kraft / daß sie dein Wort
in einem feinen guten Herzen bewahren / und in
Gedult Frucht bringen! Steure der Babylö-
nischen Hure / dem Wider-Christ / und allen
Mord- und Lügen-Geistern / welche / als greuli-
che Wölffe / der Heerde / die Christus durch sein
Blut erworben / nicht verschonen! Verstopffe
den Mund aller / die verkehrte Lehre reden / die
Zertrennung und Ergernuß anrichten / die durch
süße Worte und prächtige Reden die unschuldi-
gen Herzen verführen / und Lehren der Teuffel
auff die Bahn bringen / laß sie verstummen und
zu Schanden werden / und erhalte uns die theu-
re Beylage deines Worts und der Sacramen-

Schriffmässige Cantzel-Predigt.

ten in dieser Stadt und Lande/ bis an den grossen Tag des HERN! Regiere alle Christliche Oberkeiten mit dem Geist der Weisheit und des Verstandes/ mit dem Geist des Rathes und der Stärke/ mit dem Geist des Erkantnis und der Furcht des HERN/ zur Einigkeit/ Liebe und Standhaftigkeit in der erkanten und bekanten seligmachenden Religion/mache sie zur Mauer umb dein Haus her/ und zu Seulen und Pfeiler deiner bedrungenen Kirche/ daß wir unter ihnen ein geruhig und stilles Leben führen mögen/ in aller Gottseligkeit und Erbarkeit! Und hilff uns aus dem Glaubē zu dem Schauen/ aus dem Gnaden-Reich zu dem Reich der Herrlichkeit/ aus der streitenden zu der triumphirenden Kirche/ daß wir dich sehen von Angesicht zu Angesicht/ Amen. Mein HERN IESU/ in deinem Namen werde/ sey/ und bleibe dieser Herzens-Wunsch und Seufzer an mir und an euch allen Ja und Amen. Amen! Singet hierauff: Nun lasse uns Gott dem HERN dancksagen und Ihn ehren/ etc.





A & Ω.

Magister Abraham Werdermann Afranischer
Pfarrer zu Meissen.

Durch ver setzte Buchstaben :

Er ist an Pfarr-Ambte zu Afran immer ein gar
Wachfamer des H E R R N.



Wachsam / es ist ein schwehres Werck / wer ein Pfarr-
Ambt hier bedienet /
Weil ein Pfarrer suchen muß / daß er sey mit GOTT
verfühnet /

Nebenst seinen Eingepfarrten / deren Seelen allesamt
Ihm auff seiner Seele liegen / daß für die in seinem Ambt
Er soll wachen immerzu : Drum auch Pfarrer Wächter heißen /
Denen Gottes Mund befiehlt / sich des Wachens zu beflissen /
Und die Stimme zu erheben / gleich wie ein Posaun-gehörd /
Also oft Sie auf der Cankel an des Höchsten Stätte stehn.
Er / mein werther Werdermann / hat sich dessen stets beflissen /
Zu Sanct Afran ist er noch / ohne Nagung im Gewissen /
An dem Pfarr-Ambt immer blieben ein gar Wachfamer
des H E R R N /

Der mit Lehr und Lebē scheineth / wie der schöne Morgenstern.

Wohl

✠(O)✠

Wohl Ihm! O Er lasse sich in dem Ampte nicht erschrecken/
Denn es wird Ihn ferner noch Gott der Höchste steiff bedecken
Mit den Flügeln seiner Gnade/das des argen Satans Bruch
Wird an ihm zu schandē werde/nabgestürzt zur Höllen Gluth.

Seinem alten vertrauten Schul-freunde/
Zur Bezeugung schuldiger Ehre / als auch Aus-
füllung der noch übrigen Blätter/sagte die-
ses wohlmeinend hinzu in Leipzig

M. Johannes Frenkel.



VDM

m.

Pon Yd 1648, ak
f

ULB Halle

3

004 769 880



m(

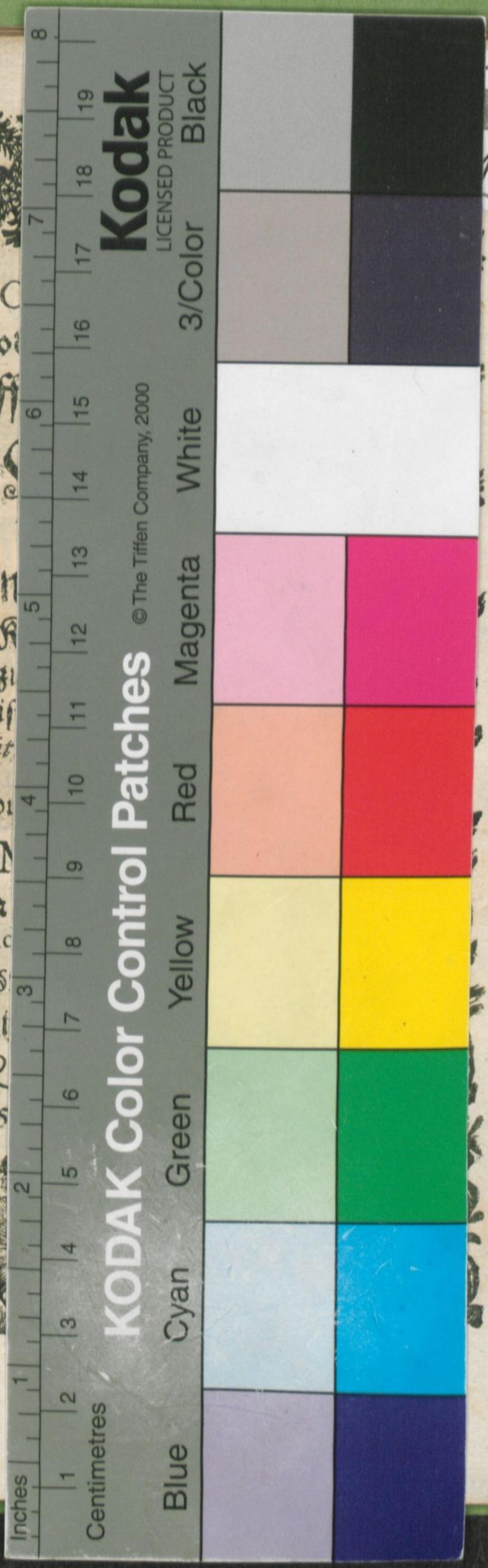




h. 28.



AMBO NICCO
Schrift
Cantzel=
Bey Einweihun
dig. Stuels in der K
auff dem Neu-Markt zu
monats im Jahr Chris
nach Trinit
M. ABRAHAM
Pastorem zu S. Afra
Meissen Ac
Bede
Gedruckt bey L
im 165

d
1648

